

DIE AUSFÜHRENDE

Ensemble DIAGONAL VOKAL

Andrea Jarnach, Johanna Kapelari, Regina Kluba,
Gertraud Steinkogler-Wurzinger, u.a.

Esther Steinkogler Tanz, Performance (Little Boxes)

mit Dank an:

Bernadette Heidegger Szene

Sebastian Pracher Technik



Frauenstimmen

Give me a few words for a woman

Monologe für Stimme und Performance

08.11.2015 | 19:30

Domchorsaal, Kardinal-Schwarzenberg-Haus |
Kapitelplatz 3 | 5020 Salzburg



GIVE ME A FEW WORDS FOR A WOMAN**8.11.2015 , 19:30****Domchorsaal, Kapitelplatz 3,
Salzburg**Esther STEINKOGLER
(1987)LITTLE BOXES/ PERFORMANCE
words and music by
Malvina Reynolds;Gertraud STEINKOGLER-
WURZINGER (1958)KASSANDRA FRAGMENTE
Nach Texten von Christa Wolf
Gertraud Steinkogler-Wurzinger, Stimme
Franziska Wallner, Klarinette
(Zuspielung),Gertraud STEINKOGLER-
WURZINGER (1958)MEI ANDACHT
Vertonungen von Dialektgedichten der
Autorin Brigitte WiedlAve Maria
Da 0815 Jodler+ I g'hear nur mir
G'schied'n muass sein
A Entscheidung
Fia mei MenschLesungen zur Andacht: Texte von Hannah
Arendt aus „Vita Activa“Gertraud STEINKOGLER-
WURZINGER (1958)
und Luigi ROSSI
(1598-1653)GOLEM NOW
Text: Hilde LangthalerGertraud STEINKOGLER-
WURZINGER (1958)DAS LÄCHELN DER SPHINX
(Text: Ingeborg Bachmann)Adriana HÖLSZKY
(1953)MONOLOG
Gertraud Steinkogler-Wurzinger, StimmeSofia GUBAIDULINA
(1931)AUS DEN VISIONEN DER
HILDEGARD VON BINGENCathy BERBERIAN
(1925-1983)

STRIPSODY

HILDEGARD von Bingen
(1098-1179)O ANTIQUI SANCTI
Aus: Ordo virtutumLuciano BERIO
(1925-2003)SEQUENZA III
Monolog für Stimme solo

PROGRAMMNOTIZEN

Give me a few words.....

Der Titel des Abends stammt aus Luciano Berio's Monolog für Stimme solo: *Sequenza III*. Ein paar Worte also, setzt der Text von Markus Kutter fort, für eine Frau, um ein Haus zu bauen vor Anbruch der Nacht.

Im Programm „*Give me a few words for a woman*“ melden sich Frauenstimmen in Form von Monologen, Andachten und Liedern zu Wort. Sie stammeln, lachen, weinen, singen, sind exzentrische Diven, Hausfrauen und Mütter vorm Fernsehapparat, Visionärinnen und Heilige.

Monologe.....

„Ein innerer Monolog ist doch wenn Du Deine Gedanken denkst und es hört Dich keiner. Und der äußere Monolog - das ist doch der, wo Du laut vor Dich hinsprichst und neben Dir ist noch jemand und der schweigt. Also bist Du eben doch nicht allein??!? Nein - allein nicht. Sondern eben nur einsam. Dafür lassen Dich aber Deine inneren

Gesprächspartner nie allein: Deine Sehnsucht, Dein Haß, Deine Liebe, Deine Angst - die läßt Dich ganz sicher nicht im Stich - auf die kannst Du Dich immer verlassen - wie auf einen alten treuen Freund.“

(*Ches Themann, aus: Programmnotizen zu Solo per voce, 2008*)

LITTLE BOXES

Little boxes on the hillside,
 Little boxes made of ticky tacky,
 Little boxes on the hillside,
 Little boxes all the same.
 There's a green one and a pink one
 And a blue one and a yellow one,
 And they're all made out of ticky tacky
 And they all look just the same.

And the people in the houses
 All went to the university,
 Where they were put in boxes
 And they came out all the same,
 And there's doctors and lawyers,
 And business executives,

And they're all made out of ticky tacky
 And they all look just the same.

And they all play on the golf course
 And drink their martinis dry,
 And they all have pretty children
 And the children go to school,
 And the children go to summer camp
 And then to the university,
 Where they are put in boxes
 And they come out all the same.

And the boys go into business
 And marry and raise a family

In boxes made of ticky tacky
 And they all look just the same.
 There's a green one and a pink one
 And a blue one and a yellow one,
 And they're all made out of ticky tacky
 And they all look just the same.

MEI ANDACHT

Dreigesang mit feministischem Touch. Eine moderne
 „Maiandacht“, bei deren traditioneller Ausführung der
 Rosenkranz meditiert und das „Ave Maria“ abschnittsweise
 wiederholt gebetet würde. In der Version des heutigen Abends
 mögen die vertonten Dialektgedichte von Brigitte Wiedl und die
 Lesungen aus Hannah Arendts „Vita Activa“ der Meditation
 dienen.

Ave Maria

Da 0815 Jodler

I g'hear nur mia

„Wem g'heast denn du?“ wiad öfta gfragt,
 gfalln hat ma dös no nia.
 Grad z'fleiss hab' I zu denan g'sagt:
 Wissts eh, I g'hear nur mia.
 Waun I des G'frett mit dir nit hätt.....

G'schied'n muass sein

Amoi muass aus sei, amoi is gnua,
 vielleicht kimmt noch dir no a andara Bua

A Entscheidung

I hättat di meg'n, aba du hast mi net woin....

Fia mei Mensch

Dös deaf do net wahr sein, na dös deaf do net g'scheg'n
 I man I drah durch, I bin gaunz daneb'n.....

MONOLOG

Eine Frau liest Zeitung.....

STRIPSODY

Comic strip Zeichnungen stellen die „Partitur“ dar
 und werden lautmalerisch in Szene gesetzt.

SEQUENZA III

Geschrieben 1966 für die Frau des Komponisten,
 Cathy Berberian
 Die zahlreichen Ausdrucksmöglichkeiten der menschlichen
 Stimme sind die Grundlage für diese Klassikerin des Musik-
 Stimmtheaters.

KASSANDRA FRAGMENTE

Das Wichtigste nicht sagen macht schweigen.....

Der griechische Gott Apollon hat die Priesterin mit der Gabe
 des „Gesichtes“ ausgestattet. Weil Cassandra aber dem Gott
 nicht zu Willen sein wollte, rächt Apollon sich: niemand hört auf
 die Seherin und sie muss zusehen, wie das Verderben seinen
 Lauf nimmt.

GOLEM NOW – Eine Performance

3 Ebenen:

Natur: Indianischer Gesang

Kunst: Orpheus Klage

Golem: Der künstliche „Mensch“- Roboter

DAS LÄCHELN DER SPHINX

Textstellen aus der Erzählung Bachmanns werden während der Zuspieldung gelesen oder improvisatorisch „bearbeitet“. Die Zuspieldung basiert auf einer ursprünglich fünfstimmigen Komposition a capella (SSAABar) mit dem Titel *Ungewisses Licht* (Hommage à R. Schumann). Für die Zuspieldung wurden alle fünf Stimmen von der Komponistin selbst gesungen, einzeln aufgenommen, anschließend elektronisch bearbeitet und neu zusammengesetzt.

AUS DEN VISIONEN DER HILDEGARD VON BINGEN

Es ist wieder eine Frauenstimme Solo, die uns folgendes mitteilt:

Gott, der alles durch seinen Willen ins Dasein rief, hat es erschaffen, damit sein Name erkannt und verehrt werde. Nicht nur das Sichtbare und Vergängliche tut Er damit kund, sondern offenbart darin auch das Unsichtbare und Ewige. Darauf weist das Gesicht hin, das du schaust.

Die Behandlung der Stimme in diesem Visionstext geht weit über das „normale“ Singen hinaus. Die Vision wird geflüstert, geschrien, und es wird mit Atemgeräuschen in Vierteltonschritten gestammelt.

„Ernste Musik hat eine wichtige innere Aufgabe. Sie stellt die notwendige Distanz zur Außenwelt her... Ich persönlich leide unter der Außenwelt. Das Leben ist sehr interessant, aber oberflächlich.“ (Sofia Gubaidulina)

Typisch für Gubaidulinas Schaffen ist das nahezu vollständige Fehlen von absoluter Musik. In ihren Werken gibt es fast immer etwas, das über das rein Musikalische hinausgeht. Dies kann ein dichterischer Text sein, der Musik unterlegt oder zwischen den Zeilen verborgen, ein Ritual oder irgendeine instrumentale „Aktion“. Einige ihrer Partituren zeugen von ihrer Beschäftigung mit mystischem Gedankengut und christlicher Symbolik. Ihr literarisches Interesse ist sehr vielseitig. So vertonte sie altägyptische und persische Dichter, aber auch Lyrik des 20. Jahrhunderts.

O ANTIQUI SANCTI

Die älteste Musik und der letzte Gesang dieses Abends stammen von der Hl. Hildegard von Bingen.

Eine Melodie in „dorisch“, einer Tonart, der - gemäß altem indischem Wissen über die Wirkung der Râga auf die menschliche Psyche - das Weibliche Prinzip zugeschrieben wird:

O antiqui sancti quid admiraminis in nobis?
 Verbum Dei clarescit in forma hominis
 et ideo fulgemus cum illo
 aedificantes membra sui pulchri corporis

Virtutes (Kräfte des Lichts): O ihr Heiligen des alten Bundes, was staunt ihr uns an? Gottes Wort erstrahlt in Menschengestalt. Da wir die Glieder seines schönen Leibes bauen, leuchten wir in ihm.

Das Wort Gottes also wird Materie durch den Gesang der Frauen-denn da dieser Text von den „Virtutes“ (den göttlichen Tugenden) am Beginn von Hildegards Mysterienspiel „Ordo Virtutum“ gesungen wird, dürfen wir davon ausgehen, dass mit dem „uns“ und „wir“ im Text die Mitschwesterinnen der Äbtissin Hildegard gemeint sind, die die ersten Sängereinnen-Darstellerinnen des Mysterienspiels gewesen sein müssen.

SCHLUSSWORT

„Zur Sprache der Mystik gehört ein Schweigen, das Zuhören lernt und das Versinken in der Dunklen Nacht der Seele riskiert. Dieses Schweigen gehört in Teresas Lebenswerk der Reform in den Zusammenhang innergesellschaftlicher Resistance, die an der Befreiung von Frauen aus Enge, Unmündigkeit und Geistlosigkeit arbeitete. Indem Teresa unbeirrt an ihrer Praxis festhielt, zeigte sie, wie eine andere Sprache eine andere Freiheit bedeuten kann.“

Auszug aus: Sölle, Dorothee. „Mystik und Widerstand.“

Diesen Abend widme ich zwei Frauen:

Der Mystikerin **Sta. Teresa de Jesús** (1515-1582), die vor 500 Jahren geboren wurde, sowie der politischen Philosophin **Hannah Arendt** (1906-1975), die vor 40 Jahren starb und deren Denken die Welt veränderte.

Salzburg, im November 2015, Gertraud Steinkogler-Wurzinger

Maria-Anna-Mozart-Gesellschaft

Institut für Gleichstellung und Gender Studies
an der Universität Mozarteum

Karten:

Vorverkauf: Euro 14,- / erm. Euro 7,-

Abendkasse: Euro 18,- / erm. Euro 9,-

Euro 12,- für Mitglieder der Maria-Anna-Mozart-Gesellschaft, des Vereins BarockPur und der Salzburger Musikkreise

Kartenvorverkauf unter:

Tel: +43 680 2019054

E-Mail: info@nannerl.net